

folgt. Zuletzt  
 Zeiten Theile  
 n Lindenberg's,  
 r Angestellten  
 durch Rath-  
 Bestand der  
 onen und 5000  
 Literaur-Ge-  
 emlich gut bed-  
 Jurisprudenz  
 Testament be-  
 nthalten auch  
 ibliothekar er-  
 dass künftig  
 werden. Biblio-  
 ng der Bücher  
 jetzt aus den  
 as, Dr. Otten,  
 kar des ärztlichen  
 Gewerbe, oft;  
 sie sorgt heken  
 unserer Mitarbeiter,  
 bestellt, in deren  
 s, aber nur für  
 Petersen Ge-  
 deln Escamiles.  
 war das Local  
 nsklosters auf  
 ganz neu auf-  
 1751 ward  
 othek-Ordnung  
 schaft, unge-  
 fessor Pitiscus  
 h ein eigenes  
 lesen der No-  
 ch die Supple-  
 ment von dem  
 eckmässig ein-  
 daher von den  
 als 160 Folio-  
 t und geordnet,  
 s Neue Unord-  
 nung war wie-  
 der gestört.  
 r, konnte die  
 werden. Dazu  
 mburgs öffent-  
 ses vom 1. De-  
 zember. Nach-  
 der Umzug und  
 e Gebäude ge-  
 er noch unge-  
 ehen und Na-  
 Es wurden die  
 ekannt gemacht  
 ige öffentliche  
 ir die künftige  
 G. C. Lehmann  
 lungen. Diese  
 ale vorbereitet  
 Bibliothek be-  
 werden konnte.  
 e definitive An-  
 sowohl durch  
 Büchern ist im-  
 gestattet, welche  
 ilothek, 1844.  
 publicit den  
 genaue Aufgabe  
 ags von 12 bis  
 ten Kasten zu  
 und Sonnabend  
 en vier andern

Wochentagen in denselben Stunden geöffnet. — Jeder Besitzer einer Buchdruckerei in Hamburg ist gesetzlich verpflichtet, ein Exemplar der bei ihm jährlich gedruckten Bücher an die Stadt-Bibliothek einzusenden. — b) Die Commerz-Bibliothek, gegründet 1735, enthält eine reiche Sammlung (etwa 30.000 Bände) der zu den Fächern: Staatswissen-schaften, Handelskunde, Handelsrecht, Schifffahrtskunde etc. gehörigen Schriften, so wie eine treffliche Auswahl von Reisebeschreibungen, Werken über Statistik und neuere Ge-schichte etc., und namentlich auch von Hamburgensien. Die Bibliothek befindet sich im Börsegebäude. Ein gedruckter, 43 Bogen in gr. 4. starker Catalog, nebst drei reich-haltigen, in den Jahren 1844, 1847 und 1850 erschienenen Fortsetzungen erleichtern die Benutzung derselben. An bekannte hiesige Bürger werden Bücher gegen einen auszu-stellenden Empfangschein ausgeliehen, und hat man sich deshalb zwischen 11 und 3 Uhr bei einem der Herren Bibliothekare zu melden. (M. s. die Commerz-Bibliothek in Ham-burg, von Dr. F. L. Hoffmann, im Serapeum, Zeitschrift für Bibliothekwissenschaft, Handschriften und ältere Literatur, herausgegeben von Dr. Robert Naumann, 1849, no 9 und 10, und aus demselben in 50 Exemplaren besonders abgedruckt, Leipzig, T. O. Weigel, 1849.) c) Die Bibliothek der hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe (gestiftet zugleich mit der Gesellschaft 1765) ist ein Opfer des Feuers geworden und fast gar Nichts aus derselben gerettet. Ein gedruckter Catalog von 1832, mit 2 Fortsetzungen, giebt eine Uebersicht der zum Theil unwieder-bringlich verlorenen Schätze. Doch ist wieder der Anfang zu einer neuen Sammlung ge-macht, und zwar nicht allein durch Anschaffungen, sondern auch durch Schenkungen von Gewerbe-Vereinen, Buchhändlern und Privatleuten. Die Zahl der Bände beträgt etwa 5000, welche jetzt in dem Locale der Gesellschaft, auf dem Platz des ehemaligen Rath-hauses, aufgestellt sind, auch von Neuem zur Benutzung dienen. Die Bibliothek ist jeden Donnerstag von 1 bis 3 Uhr geöffnet. Sie ist zunächst für den Gebrauch der Mitglieder bestimmt, kann aber auch gegen Caution eines derselben von Nicht-Mitgliedern benutzt werden. Vorsteher der Bibliothek sind die Herren: Med. Dr. F. N. Schrader und Prof. G. H. Bubendey. d) Die Bibliothek der St. Catharinen-Kirche, gegründet 1477, ist nach langer Verwirrung vor einiger Zeit wieder neu geordnet und neuerdings durch vortheil-hafte Veränderung der Localität und Aufstellung auf zweckmässigen, denen der Stadt- und Commerz-Bibliothek ähnlichen Repositorien der Benutzung noch zugänglicher gemacht. Sie zählt über 2000 Bände (unter denen jedoch sehr viele reichhaltige Collectiv-Bände). Der bei weitem grössere Theil der Bibliothek besteht aus älteren theologischen Werken. Besonders reichhaltig ist die Sammlung von Predigten und andern Erbauungsschriften aus dem vorigen Jahrhundert, doch fehlen auch nicht einzelne kostbare Werke, wie z. B. die complutensische Bibel und andere Polyglotten, das Lexicon von Castelli, mehrere In-dia enabein u. s. w. Auch besitzt die Bibliothek einen eigenhändigen Brief Luthers und das Bildnis desselben von Lucas Kranach vom Jahre 1521. Der handschriftliche Catalog liegt zur Ansicht, und werden Bücher an bekannte hiesige Bürger gegen einen auszu-stellenden Empfangschein verliehen. Man hat sich deshalb an den Herrn Küster Jänisch, Catharinen-Kirchhof no 7 zu wenden. e) Die Bibliothek des Gesundheit-Rathes. Diese für den Gebrauch der Mitglieder des Gesundheit-Rathes bestimmte, 1822 gestiftete, Bib-liothek enthält eine ausgezeichnete, sehr vollständige Sammlung älterer und neuerer Schriften, die in das Fach der öffentlichen Gesundheitspflege, der gerichtlichen und poli-zeilichen Medicin einschlagen. (Bändezahl etwa 3000.) Zu einer steten Ergänzung werden alle in obigen Fächern erscheinende Schriften angeschafft, und man kann mit Recht diese Sammlung eine der vollständigsten ihrer Art nennen. Sollten Aerzte, Rechtsgelehrte u. s. w. Bücher aus denselben zu leihen wünschen, so haben sie sich an den Bibliothekar, Herrn Dr. et Physicus H. W. Buck, zu wenden. Der systematisch geordnete Catalog ist gedruckt, und auch dem Publicum die Benutzung der Bücher gestattet. Die Bibliothek ist im Stadthause aufgestellt. — f) Die Bibliothek des ärztlichen Vereins, gestiftet 1816 (m. s. Verein, Aerztlicher), wurde von den Flammen, die 1842 unser Hamburg verheerten, zerstört. Die Zahl der Bände belief sich vor dem Brande auf etwa 12,000, von denen fast Nichts gerettet wurde als die Kupferwerke. Durch die Freigebigkeit auswärtiger und hiesiger Collegen und der Herren Buchhändler, so wie durch zweckmässige Ankäufe, ist hiesiger Verein indess wieder im Besitze einer Sammlung von etwa 10,000 Bänden. Biblio-thekar ist Herr Dr. Friedr. Nicol. Schrader. — g) Die Bibliothek des Stadt-Archivs, in welcher sich mehrere merkwürdige Manuscripte der hamburgischen Statuten, andere Ham-burgensien und werthvolle Werke über deutsche und nordische Geschichte, so wie über Diplomatik, befinden. Sie ist im Jahre 1843 durch den Ankauf der vom Herrn Senator Mönckeberg hinterlassenen Hamburgensien bereichert. (Sie enthält ungefähr 2800 Bände.) — h) Ueber die Bibliotheken 1) des Bildungs-Vereins für Arbeiter, 2) des Club der Freundschaft, 3) der Freimaurer-Logen, 4) der Gesellschaft zur Verbreitung der mathe-matischen Wissenschaften, 5) der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens, 6) der Harmonie, 7) der juristischen Lese-Gesellschaft, 8) über die Militair-Bibliothek, 9) die Bibliothek des Schach-Clubs, 10) des schulwissenschaftlichen Bildungs-Vereins, 11) des neuen israelitischen Tempels, und 12) des Vereins für hambur-gische Geschichte. (Man s. diese Artikel.)

Bibliotheken, Privat-, vorzüglich solche, die sich durch Reichthum in einem speciellen Fache auszeichnen, besitzen: 1) Herr Dr. jur. Biesterfeldt: eine auserlesene, sehr vollständige Sammlung älterer und neuerer juristischer Bücher. 2) Herr Ober-Auditeur Dr. G. F. Buck: Heraldik und Genealogie; Hamburgensien. 3) Herr Dr. Med. de Chau-pey sen.: die von dem verst. Herrn G. Wortmann gesammelten, an handschriftlichen Seltenheiten reichen Hamburgensien. 4) Herr O. C. Gaedechens: Hamburgensien. 5)